

Zürich Sozial: mit Trendwissen das Sozialwesen stärken

Mit der Plattform Zürich Sozial können sich Organisationen aus dem Sozialwesen des Kantons Zürich besser vernetzen und Wissen austauschen. Das Ziel ist, bereichsrelevante Trends und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Handlungsansätze zu entwickeln.

Text: Sergio Gemperle, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fiona Gisler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Melike Hocaoglu, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Departement Soziale Arbeit der ZHAW

«Nicht nur das Rekrutieren ist herausfordernder geworden, sondern auch das Halten und Binden der Mitarbeitenden. Wie werden wir den Ansprüchen bei gleichzeitig knappen finanziellen Ressourcen gerecht?» Der Fachkräftemangel stellt für viele Branchen eine Herausforderung dar. Der Auszug oben verdeutlicht, wie sich solche Entwicklungen auf Akteur*innen der Sozialen Arbeit auswirken und Veränderungen oder Anpassungen notwendig machen können. Es sind gerade Organisationen aus dem Sozialwesen und ihre Mitarbeitenden, die in ihrer täglichen Arbeit wahrnehmen, wenn ihr Handlungsfeld und ihre Klientel durch kritische Entwicklungen und Einflüsse mehr oder weniger stark beeinflusst werden. Auf diese Unsicherheiten reagieren Institutionen und ihre Mitarbeitenden, indem sie mit Strategien experimentieren und Handlungsansätze entwickeln. Isoliert umgesetzt bleibt ihre Reichweite jedoch limitiert, und ihr Potenzial kann sich nicht für weitere Organisationen und über verschiedene Handlungsfelder des Sozialbereichs entfalten.

Hier kommt Zürich Sozial ins Spiel, die neue Plattform mit dem Ziel, den fachlichen Diskurs und den Wissenstransfer zwischen Sozialarbeitenden, Organisationen und kantonalen oder kommunalen Stellen zu fördern – mit anderen Worten, den Zürcher Sozialbereich themenbasiert zu vernetzen und Synergien zu schaffen. Im Zentrum stehen relevante Trends und Entwicklungen, die das Sozialwesen als Ganzes oder einzelne Handlungsfelder aktuell und in Zukunft betreffen. Die Plattform umfasst drei aufeinander aufbauende Aktivitäten: den Trend-Monitor, die Trend-Spotlights und das Reallabor. Die drei Aktivitäten ermöglichen zusammengenommen den Wissenstransfer sowohl unter den Organisationen des Zürcher Sozialbereichs als auch mit der Fachhochschule.

Im Herbst 2023 führte das Projektteam eine einmalige Trendumfrage durch, um sich auf den ersten Trend-Monitor vorzubereiten und die aktuelle Lage zu erfassen. Dabei wurden alle Organisationen befragt, die im ehemaligen Adressverzeichnis «Soziale Hilfe von A–Z» registriert waren. In den anschliessenden Fokusgruppengesprächen wurden ausgewählte Ergebnisse vertieft diskutiert.

Mit 63 Nennungen erwies sich der Fachkräftemangel als einer der am häufigsten selbst eingebrachten Trends in der Umfrage, direkt nach dem Toptrend «Wohnungsnot/Woh-

nungspreise». Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass die Befragten eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen wahrnehmen. Ferner geht aus den Fokusgruppengesprächen hervor, dass der Fachkräftemangel zu einem Verlust von Fachwissen führt, wodurch die Bewältigung der zunehmenden Komplexität der Fälle erschwert wird. Die Teilnehmenden betonen die Notwendigkeit einer integrierten Strategie auf allen Ebenen, einschliesslich der Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Sozialwesen. Dies erfordert eine genaue Kenntnis der Themen, die das Sozialwesen beschäftigen, und genau hier kann Zürich Sozial als Plattform dienen.

Die Ergebnisse aus der Trendumfrage werden im Frühjahr in den Trend-Monitor einfließen.

Trend-Monitor: Wissen erfassen

Der Trend-Monitor bringt das aktuelle Erfahrungs- und Expert*innenwissen der Sozialarbeitenden des Kantons Zürich zu den dringendsten Themen und Entwicklungen zusammen und schafft eine konsolidierte Übersicht zu diesen Trends. Dazu sind alle Akteur*innen aus dem Sozialbereich eingeladen, an einem angeleiteten digitalen Beteiligungsformat teilzunehmen. Hier bekommen die Teilnehmenden zuerst mittels eines Algorithmus verschiedene Trends zugewiesen, die sie bewerten und diskutieren können, inwiefern diese in ihrem Handlungsfeld relevant sind. Zudem können sie eigene neue Trendvorschläge einbringen, die dann wiederum von anderen Teilnehmenden bewertet und diskutiert werden. So können auch kleinere Organisationen oder Einzelpersonen Entwicklungen als Trends vorschlagen und eigene Blickwinkel in die Diskussion einfließen lassen. Diese innovative Lösung gewährleistet einerseits, dass der Trend-Monitor möglichst viele wahrgenommene Trends und Entwicklungen sichtbar macht. Indem die Teilnehmenden die vorgeschlagenen Trends bewerten und diskutieren und sich über mögliche Massnahmen austauschen, kann andererseits deren Relevanz für den Sozialbereich eingeschätzt und qualifiziert werden.

Trend-Spotlights: Wissen aufbereiten und teilen

Die relevantesten Trends oder thematischen Brennpunkte aus dem Trend-Monitor werden anschliessend aufgegriffen und in sogenannten Trend-Spotlights vertieft behandelt. Dies

sind Themendossiers, die mit verschiedenen weiteren Angeboten und Formaten sowohl Fachwissen als auch Erfahrungswissen aus der Praxis zu den ausgewählten Trends aufbereiten. Zum Beispiel ermöglichen zeitlich begrenzte thematische Chats, dass sich Akteur*innen aus dem Sozialwesen über relevante Entwicklungen informieren und mit Expert*innen in einen Austausch treten können; oder kurze Artikel und Videos bereiten das wesentliche Fachwissen in nützlicher Form auf. Die Angebote der Trend-Spotlights können ferner die Bildung von thematischen Netzwerken fördern, indem interessierte Fachpersonen und Organisationen gezielt zusammenfinden.

Reallabor: Auf geteiltem Wissen aufbauen

Das Reallabor ist eine Veranstaltung, bei welcher der Austausch zu ausgewählten Trends zwischen Hochschule, Praxisorganisationen und Behörden im Zentrum steht. Ziel ist es, soziale, sozialarbeiterische und sozialpolitische Trends explorativ zu diskutieren, neue Handlungsansätze auszuloten und potenzielle Innovationen zu skizzieren. Die Teilnehmenden diskutieren ihre Erfahrungen und erweitern mit anderen ihr Wissen. Die Veranstaltung fördert nebst dem Wissenstransfer und der transdisziplinären Ideen- und Angebotsentwicklung auch die thematische Vernetzung und organisationsübergreifende Kooperationen.

Die drei Plattformaktivitäten wiederholen sich in einem jährlichen Zyklus. So entstehen eine kontinuierliche Beobachtung und Analyse zu bedeutenden Trends und Entwicklungen

im Zürcher Sozialwesen. Schliesslich ist die Vision von Zürich Sozial, dass soziale Organisationen nicht nur voneinander, sondern auch miteinander lernen. Dadurch kann ein innovativerer und resilienterer Sozialbereich entstehen, der seine Klient*innen vorausschauend und effektiv unterstützen kann. •

Über Zürich Sozial

Zürich Sozial ist die Informations- und Vernetzungsplattform für Organisationen und Fachpersonen aus dem Sozialwesen des Kantons Zürich. Sie wird von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Kooperation mit dem Kantonalen Sozialamt Zürich betrieben. Die Plattform startete im Herbst 2023 mit einer eigenen Website und einer ersten Trendumfrage. Anfang April 2024 startet der interaktive Trend-Monitor. Hier können Sie gemeinsam mit anderen Fachpersonen Trends diskutieren, bewerten und selbst neue Trends einbringen.

• zhaw.ch/de/sozialarbeit/zuerich-sozial

